

Eine Geschichte, die ihr Leben verändert hat

Das europäische Projekt, das vom Collège Giacometti geleitet wurde (vgl. *La Page* no. 115), hat zur Schaffung eines Musicals geführt: „*Le monde est nouveau*“ (wörtl.: „*Die Welt ist neu*“), das am 3. Juni 2018 als Film im Kino Gaumont [in Paris] präsentiert wurde.

Olivier, Schauspieler in dem Projekt und Schüler der 8. Klasse, möchte von seiner Erfahrung berichten. Er hat die folgenden Zeilen geschrieben.

Olivier erzählt

3 Jahre lang arbeiten Dutzende Schüler mit ihren Lehrern an einem internationalen und mehrsprachigen Musical-Projekt. Dieses Projekt vereint Schüler und Lehrer aus Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich und England. Die Teilnehmer haben ungefähr 30 Lieder geschaffen, die fast alle in 5 Sprachen gesungen werden. Das Ziel bestand darin, zu beweisen, dass Fremdsprachen anders gelernt werden können, als den ganzen Tag lang auf einem Stuhl zu sitzen; außerdem sollte damit ein Geist des Friedens und der gegenseitigen Hilfe gefördert werden. Dazu wurden mehrere internationale Reisen organisiert. Dank dieser Reisen konnten viele Schüler verschiedener Länder andere Landschaften sehen.



Bildunterschrift: *Beim Warten auf die Suppe, in Alwnick*

Was mich angeht, so bin ich im November 2017 mit ungefähr 20 anderen Schülern nach Böblingen gereist, einer kleinen deutschen Stadt in der Nähe von Stuttgart. Dort gab es Plakate von der Schokolade „Ritter Sport“, denn diese Schokolade kommt aus dieser Stadt. Kaum hatten wir die deutschen Schüler getroffen, haben sie uns schon Kostproben von dieser Schokolade geschenkt; sie war vorzüglich. Mit einem französischen Kumpel habe ich bei einem deutschen Schüler gewohnt. Als wir bei ihm zu Hause ankamen, haben wir Tischtennis in der Garage gespielt. Am zweiten Tag haben uns die Eltern, bei denen wir gewohnt haben, zu einem Indoor Freizeitpark mitgenommen: „Sensapolis“. Von außen sah er aus wie ein riesiger Container. Ich fand die Idee eines Indoor-Parks sehr originell, denn bei uns sind Freizeitparks automatisch draußen. In diesem Park gab es eine Art Klettergarten, viele Rutschen, eine Vielzahl an Wasserspielen, mehrere Ausstellungen und ein mehrstöckiges Bällebad. Wir haben dort Fangen gespielt. Das war echt genial. Bei einem Essen mit der Gastfamilie haben wir leckere Stuttgarter Spezialitäten probiert:

„Maultaschen“ (gigantische Ravioli, die mit einem Ragout gefüllt sind); außerdem haben wir das Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart besichtigt. Am letzten Abend haben die deutschen Lehrer ein Fest organisiert, wo fast alle Schüler getanzt haben. Sie haben sehr laute Musik aufgelegt. Ich fand den Abend einfach toll.

Um noch eine andere Meinung zu hören, habe ich Lily Abboudi interviewt; sie ist Englischlehrerin und Initiatorin des Projekts.

Olivier als Journalist

Olivier: Wann haben Sie angefangen, sich für das Projekt zu interessieren?

Lily Abboudi: Wrong question! Das Projekt existierte vor mir nicht! - Jetzt aber mal im Ernst. Zu Beginn musste man vor allem erstmal andere Personen für das Projekt interessieren, zu dem neben mir Pascal Vaillant, Schülervater und Elternvertreter, die Idee hatte. Ohne seine Hilfe würde dieses Projekt sicherlich nicht so existieren, wie wir es heute kennen.

O: Welche Rolle spielen Sie in diesem Projekt?

LA: Ich bin die Koordinatorin des Projekts ERASMUS+, das vom Collège Alberto Giacometti getragen wird und das fünf europäische Schulen vereint (eine in Paris, eine in Palermo, eine in Alwnick, eine in Böblingen und eine in Algarrobo).

O: Welche Reisen haben Sie mitgemacht?

LA: Ich war bei der Reise nach Spanien und nach England mit dabei.

O: Welche Reisen haben Sie organisiert?

LA: Ich habe fünf Reisen organisiert, inklusive des Empfangs der Partner in Paris in April 2017.

O: Wie haben Sie die Reise nach Spanien erlebt?

LA: Diese „Reise“, und ich benutze dieses Wort mit Absicht anstatt des Worts „Mobilität“ wie vom Bildungsministerium empfohlen, wird immer einen ganz besonderen Platz in meinen Reiseerinnerungen haben, denn es war die erste im Rahmen dieses Projekts. Mein Kollege Xavier Hannecart, Luc Porta, der Regisseur, zehn Schüler und ich, gingen auf Abenteuer! Wir sollten entdecken, was es mit dem Drehen eines Films mit Schülern aus vier Ländern, die sich zum ersten Mal anschickten, eine Geschichte in Bildern, Tänzen und Musik umzusetzen, auf sich hatte.

O: Eine Anekdote?

LA: Der Tag, an dem wir einen Teil der Szene des Liedes „My music keeps me warm“ in Alwnick in England auf dem Marktplatz drehten. Es war 14 Uhr, eiskalt und wir waren ungefähr 30 Personen mit fünf Erwachsenen in einem Meer ausgehungerten Jugendlicher. Die französische Begleitmannschaft hatte ein für sechs Personen gedachtes Haus in der Stadt gemietet. Wir beschlossen, alle in dieses Haus zu gehen, um uns aufzuwärmen und zu stärken. Wir haben eine tolle Suppe mit allem Gemüse gemacht, das wir im Kühlschrank fanden, und Sandwiches mit dem ganzen Käse und der Wurst, die es dort gab. Die Schüsseln voller Suppe und die Sandwiches wurden durch die Menge von Hand zu Hand gereicht, um von der Küche bis zum Wohnzimmer

oder zur Terrasse zu gelangen. Das Haus war proppenvoll. Man hörte dort alle Sprachen und fühlte sich pudelwohl.

Olivier fasst zusammen

Diese Erfahrung hat es vielen Schülern ermöglicht, sich in der Öffentlichkeit besser auszudrücken, sich nach außen zu öffnen und freundschaftliche Beziehungen zwischen Schülern aus verschiedenen Ländern zu schaffen: Zur Zeit tauscht jeder von uns etwa 250 Nachrichten pro Tag über WhatsApp aus!

Für mich ist „die Welt neu“: Eine Geschichte, die mein Leben verändert hat!

Olivier, Schüler der 8. im Collège A. Giacometti

La Page no. 119 (Juli – September 2018) – 5

*[übersetzt von
Eric Lavarde &
Stefanie Dräger-Spence]*